

Adventliche Frauen ... mit uns auf dem Weg durch den Advent.

EVA und MARIA

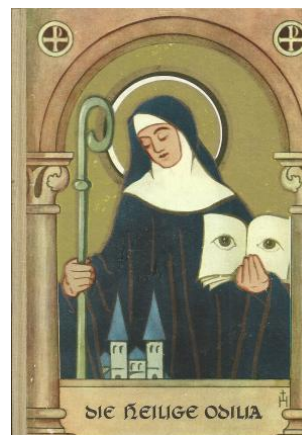
Maria aus Nazareth wandelt sich,
die Kleine, die Arme,
aus der Ferne, aus dem Slum,
wird frei und klar,
mit Geist und Kraft.

Gott rettet die Würde.

Eva aus dem Paradies beginnt neu,
die Mutter, die Frau,
in der Nähe, in der Mitte,
ist nackt und klug,
mit Einsicht und Scham.

Gott rettet das Leben.

Der Barbaratag ist vor allem seit dem 17. Jahrhundert in Europa mit besonderen Bräuchen verbunden. Aus Westfalen, Schwaben, Bayern und Tirol stammt die Sitte, an dem Tag Weiden-, Kirschbaum- oder Forsythien Zweige im Garten zu schneiden und in einem Krug mit Wasser treiben zu lassen, sodass die Blütenknospen zu Weihnachten aufbrechen. Blüten im tiefen Winter symbolisieren das neue Leben und die Übernatürlichkeit der Geburt Christi.



HL. ODILIA Odilia (Ottilia), geboren um 660, war die Tochter des Herzogs Attich oder Adalrich, der im Elsass große Besitzungen hatte. Sie gründete die Klöster Hohenburg (später Odilienberg genannt) und Niedermünster (am Fuß des Odilienberges). Odilia starb um 720 und wurde auf dem Odilienberg begraben. Sie wird gegen Augenleiden angerufen, weil sie nach der Legende

blind geboren war und bei der Taufe das Augenlicht empfing.

Die Überlieferung berichtet auch, wie die sterbende Odilia ihre Schwestern zum Gebet in die Kirche des Klosters sandte. Als sie zurückkamen, fanden sie Odilia tot. Von ihren inständigen Gebeten ins Leben zurückgerufen, erklärte Odilia: Warum beunruhigt ihr euch? Lucia war bei mir und ich sah und hörte, was man mit Augen nicht sehen, mit Ohren nicht hören, sondern nur mit dem Herzen wahrnehmen kann. Dann ergriff sie selbst den Kelch, nahm die Kommunion und starb



Hi. Lucia

Der Sage nach lebte Lucia (v. Lux = Licht) im 2. bzw. 3. Jhdt in Syracus auf Sizilien. Lucia war Christin. Damals hat sich das Christentum rund um das Mittelmeer ausgebreitet. Aber die Christen wurden verfolgt. Laut Überlieferung versorgte

die Christin Lucia ihre verfolgten Glaubensgenossen mit Lebensmitteln. Um in der Dunkelheit den Weg zu finden und ihre Hände frei zu haben für die Gaben, setzte sie einen Lichterkranz auf ihr Haupt.

Da sie am Grab der heiligen Agatha ewige Jungfräulichkeit gelobte, verriet sie ihr heidnischer Verlobter, Lucia fiel den Verfolgern in die Hände. Sie wurde zum Tode verurteilt und sollte verbrannt werden. Da sie aber in den Flammen unversehrt blieb, wurde sie enthauptet. Eine andere Legende erzählt, dass sie von Ochsen zu Tode geschleift wurde. Doch sie bewegten sich nicht von der Stelle, so sehr man sie auch antrieb. Da wurde Lucia erstochen. Sie starb, wie auch immer, für ihren Glauben, den Glauben an Christus.

In Schweden wird der Lucia-Tag seit Ende des 18. Jahrhunderts im ganzen Land gefeiert. Dort ist es im Dezember nur wenige Stunden hell, was dem Fest eine ganz besondere Bedeutung verleiht. Wie in Schweden verehrt man die heilige Lucia auch in anderen europäischen Ländern. So feiern die Italiener zu Ehren von "Santa Lucia" Lichterprozessionen und veranstalten.